



© Anna Rauchenberger

Insgesamt zehn Projekte wurden bei der Veranstaltung „life-science-success“ präsentiert und kämpften um Auszeichnungen.

Erfolgreiche Start-ups

In Wien wurde am Mittwoch der science2business-Award vergeben. Ausgezeichnet wurden erfolgreiche Kooperationen.

WIEN. Der science2business Award 2017 wurde am Mittwoch zum 10. Mal für die besten Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft vergeben. 23 Projekte, an denen insgesamt 107 Kooperationspartner beteiligt sind, haben eingereicht. In einer Vorentscheidung hatte die Jury zehn herausragende Einreicher nominiert, die sich in einem finalen Pitch bei der Veranstaltung „life-science-success“ miteinander matchen. Mit

einer öffentlich zugänglichen Präsentation, die maximal fünf Minuten dauern durfte, musste sie die Jury von der Effizienz und Qualität ihres Projektmanagements überzeugen.

Inspiration für alle

„Wir möchten mit dem Award vor allem erreichen, dass sich die einzelnen Projekte gegenseitig inspirieren und sich nicht als Konkurrenten sehen, sondern als eine gemeinsame Forschungs-

community, die engagiert an spannenden Innovationen tüfelt“, beschreibt Gisela Zechner, life-science Karriere Services und strategischer Kopf hinter dem Award und der life-science-success, ihre Vision. Gewonnen hat die TU Wien; dort entwickelt und testet Evologic Technologies einen Bioprozess für die Herstellung von AMF, der den ökologischen Mehrwert von Arbuskulären Mykorrhizapilzen (AMF) ökonomisch nutzbar macht. (red)

Personalisierte Medizin stärker im Fokus

Roche macht Forschung transparenter für ein breiteres Publikum.

WIEN. Personalisierte Medizin zählt seit einigen Jahren zu den großen Themen des Gesundheitswesens. Durch Big Data und neue Möglichkeiten der Bioinformatik erhält sie derzeit zusätzlichen Aufwind. Als Vorreiter in der Personalisierten Medizin startet Roche Österreich nun die Initiative „Medizin für mich“, die den Dialog zwischen Experten einzelner Fachgebiete, Patienten



© Roche Austria/APA-Fotodienst/Finzer

Roche-Manager Johannes Pleiner-Duxneuner (2.v.l.) mit Experten.

und deren Angehörigen sowie Entscheidungsträgern aus dem Gesundheitswesen forciert.

Die Initiative fungiert auch als Plattform zu allen Themen rund um Personalisierte Medizin; sie greift Erkenntnisse aus Bereichen wie der pharmazeutischen und universitären Forschung, der Bioinformatik oder Big Data auf und übersetzt diese für ein breites Publikum. (red)

FORSCHUNG

Mega-Erfolg für Apeiron

WIEN. Die Europäische Kommission hat die Marktzulassung für „Dinutuximab beta Apeiron“ zur Immuntherapie des Neuroblastoms ausgesprochen. Durch die Arbeit des Wiener Biotech-Unternehmens Apeiron steht nun schwerst erkrankten Kindern eine vielversprechende Therapie zur Verfügung, teilte das Unternehmen mit. „Nach Jahren harter Arbeit haben wir mit dieser Marktzulassung einen außergewöhnlichen medizinischen und kommerziellen Erfolg erzielt. ‚Wir‘, das ist ein sehr überschaubares Team von weniger als 20 Mitarbeitern, die zusammen mit exzellenten externen Partnern gezeigt haben, was mit dem richtigen Spirit, Entrepreneurship und Erfahrung möglich ist“, freut sich CEO Hans Loibner (Bild unten).

„Wettbewerbsfähig“

Apeiron wurde 2003 von Josef Penninger gegründet, einem international bekannten österreichischen Forscher; er betont auch die Bedeutung für den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Österreich: „Es zeigt sich nun, dass die österreichische Biotech-Forschungsszene auf dem weltweiten Markt wettbewerbsfähig ist. Die kommenden Steuereinnahmen aus diesem Erfolg rechtfertigen jedenfalls Investitionen des Staats in diese Zukunftstechnologie.“ (red)



© Apeiron